

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1862)
Heft: 505-508

Artikel: Versuch die Todesart bei'm Todblasen der Thiere zu erklären
Autor: Gerber
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-318715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Gerber.

Versuch die Todesart bei'm Todblasen*) der Thiere zu erklären.

Von Venen des Hohladersystemes aufgesogene Eiter- und Geschwürkörperchen, so wie zufällig im Hohladersystem entstandene Gerinsel von Faser- oder Eiweissstoff, bewirken, weil ihr Volumen grösser ist, wie das der Blutkörperchen, in dem Haargefässnetze der Lungen Stockung des Blutlaufes und Erstickung, und ebenso im Capillarsysteme der Leber Stagnation und Erkranken des Organes, wenn die genannten, oder andere, Voluminosa sich im Pfortaderblute vorfinden. Dasselbe geschieht wahrscheinlich auch, wenn der rechte Herzventrikel, auch nur wenig, ein eingemengtes Gas in die Lungen fördert, und zwar auf die, durch folgenden Versuch erklärliche Weise: Wenn in längere feine gläserne Haarröhrchen eine consistenterere schaumige Flüssigkeit (Speichel, Bier u. dgl.) eingeblasen wird, so leistet die, durch viele Gasbläschen unterbrochene Flüssigkeit, wegen, durch Unterbrechung in hohem Grade wirksamer Adhäsion und krafterschöpfender Wiederholung der elastischen Lufttheilchen, endlich unüberwindlichen Widerstand gegen das Durchblasen. In der viel feinern Gefässperipherie muss dasselbe erfolgen. Das erwähnte Experiment erinnert an den wirksamen Besatz der Bohrschüsse bei'm Felssprengen mit Sand, zerkleinerter Thonwaare, sogar mit Sägespänen u. dergl. Hier wirkt offenbar auch die Unterbrechung der Continuität, die Isolirung der Hartkörperchen durch sich wiederholende Lufttheilchen, so dass sie, in Folge verzögerter Mittheilung der Bewegung, der Explosion mehr Widerstand leisten wie das harte Gestein.

*) Ein zuweilen auf Veterinärschulen an Pferden ausgeführtes Experiment. Es wird in eine geöffnete Jugularvene Luft eingeblasen; die Thiere stürzen alsbald tod nieder.
